



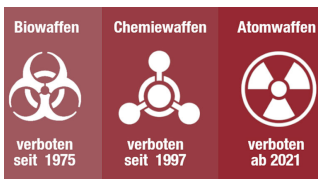
Wuppertaler Friedensforum

Erfolg der internationalen Friedensbewegung: Atomwaffenverbot tritt in Kraft



Am 22. Januar 2021 tritt der Atomwaffenverbotsvertrag (AVV) in Kraft. Das ist ein Erfolg in Zeiten, wo das Säbelrasseln zwischen Staaten zunimmt. Deutschland hat allerdings noch nicht ratifiziert. Wir setzen uns dafür ein, dass unser Land sich zur atomaren Enthaltsamkeit verpflichtet.

2017 hatten 122 Staaten bei den Vereinten Nationen den Vertrag über das Verbot von Atomwaffen angenommen. Er verbietet Staaten Atomwaffen zu testen, zu entwickeln, zu produzieren und zu besitzen. Außerdem sind die Weitergabe, die Lagerung und der Einsatz sowie die Drohung des Einsatzes verboten. Darüber hinaus verbietet der Vertrag solche Aktivitäten zu unterstützen, zu fördern oder einen anderen Staat dazu zu bewegen, diese Handlungen zu unternehmen. Auch wird den Staaten die Stationierung von Atomwaffen auf eigenem Boden verboten. Aktuell haben den Vertrag 86 Staaten unterzeichnet und 51 ratifiziert.



Mit dem Inkrafttreten erhalten Atomwaffen völkerrechtlich den gleichen Status wie die übrigen Massenvernichtungswaffen, die in der Biowaffen- und Chemiewaffenkonvention geächtet wurden.

Bisher hat die Bundesregierung das Verbot von Atomwaffen mit Verweis auf die NATO-Mitgliedschaft abgelehnt. Allerdings nennen über 55 ehemalige Außen- und Verteidigungsmi-nister aus 20 NATO-Staaten den AVV einen „Hoffnungsschimmer in einer dunklen Zeit“, und rufen alle Staaten des Militärbündnisses zu seiner Unterzeichnung auf.

Der Verbotsvertrag zeigt bereits Wirkung. 170 Bundestagsabgeordnete, alle Landeshauptstädte und vier Bundesländer haben die Bundesregierung zur Unterzeichnung des UN-Atomwaffenverbots aufgerufen, ebenso wie über 90% der Bevölkerung. Anstatt sich hinter der NATO zu verstecken, sollte die Bundesregierung mit ihren Bündnispartnern einen Ausstieg von der nukleare Abschreckung aushandeln.

Deutschland muss dem Atomwaffenverbotsvertrag beitreten und dafür sorgen, dass die US-Atombomben aus Büchel (Eifel) abgezogen werden!

Und im Tal?

Wuppertal hat sich 1985 der Organisation **Bürgermeister für den Frieden (Mayors for Peace)** angeschlossen. Sie wurde 1982 durch den Bürgermeister von Hiroshima gegründet. Die Stadt wird für einige Tage um den 22. Januar die Flagge der Organisation auf den Balkon des Rathauses Barmen hissen.



Inzwischen gehören dem Netzwerk über 7800 Städte und Gemeinden aus 163 Ländern an. In Deutschland sind über 600 Mitglieder dem Bündnis beigetreten.

Bürgermeister
für den Frieden